

Gabriel Dagan
Mörder mit Gefühl

Aus dem Englischen
von Winni Victor

Plattdeutsch
von Heino Buerhoop

VERLAG DER AUTOREN
GmbH & Co. KG
Schleusenstr: 15, 60327 Frankfurt/Main

Die Personen

Herr Gootmann, ca. 50 – 60 J.

Frau Gootmann, ca. 50 J.

Leonor, deren Tochter

Marianne, das Hausmädchen, ca. 30 J.

Der Postbote, ca. 30 – 40 J.

Tony, der Friseur, ca. 30 – 40 J.

Dr. Flüstervogel, der Tierarzt, ca. 60 J.

Der Mann, ca. 50 J.

Dekoration

Das Wohnzimmer einer extravaganten Wohnung der gehobenen Mittelschicht. Hinten in der Mitte ein großes Fenster, durch das typische Gebäude der jeweiligen Stadt zu sehen sind. Links eine Tür zum Schlafzimmer. Hinten links ein kleiner Vorraum mit Türen zur Küche und einem anderen Zimmer. Rechts ein kleiner Flur, der zur Wohnungstür führt. Im Zimmer stehen ein Tisch und ein paar Stühle, ein Sofa mit bunten Kissen, neben dem Sofa ein Beistelltisch. An den Wänden einige grelle Gemälde. Auf der linken Seite steht ein riesiges Aquarium mit Multicolor-Beleuchtung.

Zum Stück

Ein Fremder klingelt an der Tür. Er will nichts verkaufen, sondern stellt sich Frau Gootmann höflich als der Mörder ihres Mannes vor. Da dieser noch nicht zuhause ist, bittet die Ehefrau den Mörder herein. Bei einer Tasse Kaffee und etwas Geplauder wartet er auf sein Opfer. Eine absurd komische „Commedia della morte“.

- Frau Gootmann:** *(von draußen)* Jo?! – Jo?! – Jojo – hest du mi ropen?
(Sie kommt aus dem Schlafzimmer. Sie ist immer noch attraktiv, zumindest in ihren eigenen Augen. Sie trägt ein geblümtes Kleid. Sie geht zum Aquarium und redet mit dem Fisch)
 Jojo, hest du na mi ropen? – Wat is denn, Jojo? – Auah, auah. – Ik gööv, he hett wedder Kusenpien. Jojo, hest du na mi ropen? Jojo, segg wat, mien Leevsten. Magst du vundaag nich so lütt beten grienen? Kumm, smuuster mal... *(sie läuft um das Aquarium herum entsprechend zu den Bewegungen des Fisches)* Jojo! *(sie läuft immer schneller)* Jojo! Jojo!
- Marianne:** *(kommt aus der Küche; keine besonderen Merkmale)* Hebbt Se na mi ropen, Fro Gootmann?
- Frau Gootmann:** Nee. Aver kiek di doch mal den Jojo an, Marianne, wo trorig he is. He mag nich mit mi spelen. He mag nich mit mi snacken. Ik nehm an, dat he wedder Kusenpien hett.
- Marianne:** *(geht zum Aquarium)* Dröff ik mal sehn?
- Frau Gootmann:** Is he nich sööt?
- Marianne:** He süht wohrhaftig beten wat krankhaftig ut!
- Frau Gootmann:** De arme Jojo... hett he all sien Fröhstück harrt?
- Marianne:** Jo, Fro Gootmann.
- Frau Gootmann:** Villicht hett he aver ok blots noch Smacht.
- Marianna:** He hett sien normal't Fröhstück kregen: Twee Röhreier, Toast un een Tass Koffee.
- Frau Gootmann:** Koffee mit Melk?
- Marianne:** Jo, Fro Gootmann, as jümmers.
- Frau Gootmann:** Jo ... aver is doch gediegen. Maak lever mal dat Finster to, villicht treckt em dat to veel. *(Marianne schließt das Fenster)*
(zum Fisch) Wat kann ik för di doon, mien Lütten? Schall ik för di den Flimmerkasten anstellen? Ne? – Ne? – Naja, dat kann ik di nich verdenken, is doch nix för di mit dat Kieken. Magst du villicht een Stück Schokolaad? Ohje, wi hebbt jo kor keen dor. *(zu Marianne)* Weerst du woll so nett, em een Tafel to köpen.
- Marianne:** Is goot, Fro Gootmann, dat maak ik.
- Frau Gootmann:** Schweizer Zartbitter-Schokolaad, du weeßt, Jojo mag blots de Schweizer Zartbitter-Schokolaad.
- Marianne:** Bruukt Se anners noch wat?

Frau Gootmann: Jojo bruukt dat. Ik will hopen, dat em dat beten wedder upmuntert.
(Marianne will gehen) Marianne, würrst du bidde dat Finster apenmaken. Dat is beten stickig hier binnen. Villicht kann Jojo dat nich af.
(Marianne macht das Fenster auf)
 Jojo, wees nich trorig. Ik glööv, ik schull Dr. Flüstervagel ropen. De ward di ünnersöken un ... *(zu Marianne)* Büst du jümmers noch hier?

Marianne: Nee, Fro Gootmann, bün all weg. *(ab)*

Frau Gootmann: *(zum Telefon)* Hier is Fro Gootmann. Kann ik woll mit Dr. Flüstervagel snacken? – Och so, jo, Schaad. Würrn Se em bidde seggen, wenn he torüchkümmt, much he doch bidde foorts hierher kamen? Dat hannelt sik üm een Notfall. Jo, dat is wedder mien Jojo. – Nich mien Mann - Jojo! Mien Fisch!
(es klingelt an der Tür) Jo, Jojo mien Fisch. Ik gööv, he hett wedder Kusenpien! *(es klingelt wieder)* Ach jo, bidde! Dat geiht em wohrhaftig nich goot. – Jo, jo, veelen Dank. *(sie legt auf)* Ik kaam jo all! Ik kaam. *(sie öffnet die Haustür)* Jo, bidde?

(in der Tür steht ein Mann. Er ist klein und sieht unbedeutend aus. Seine Kleidung ist eher schäbig, ganz im Gegensatz zu seinem kleinen, eleganten Koffer, den er dabei hat)

Der Mann: Moin, Fro Gootmann, ik ...

Frau Gootmann: Velen Dank, wi bruukt hüüt nix.

Der Mann: Ik will nix verköpen.

Frau Gootmann: Nee? Wat wüllt Se denn? Wenn Se för jichenseen Vereen sammelt, mien Mann de spend't jümmers wat van sien Büro ut, un ik ...

Der Mann: Nee, nee, verehrte Fro. Dor heff ik nix mit to doon. Ik verkööp nix un ik bedel ok nich üm Spenden ...

Frau Gootmann: Nee? Woso hebbt Se denn bi mi klingelt?

Der Mann: Ik wull Se fragen, of Ehr Mann to Huus is. - Bidde, is Ehr Mann to Huus?

Frau Goldmann: Nee, he is noch nich van sien Büro torüch.

Der Mann: Un wennehr, meent Se, is Ehr Mann wedder torüch?

Frau Gutmann: Also, ik gööv, so in een halve Stünn ward he hier wesen.

Der Mann: Ah, jo.

Frau Gootmann: Dröff ik Se fragen, wat Se...?

Der Mann: Ik bün de Mörder van Ehrn Mann.

Frau Gootmann: Bidde, wat?

Der Mann: Ik bün de Mörder van Ehrn Mann.

Frau Gootmann: Se hebbt em ümbröcht?

Der Mann: Nee, nee, dat will ik erst noch.

Frau Gootmann: Is dat ok wohr?

Der Mann: Jo, wohrhaftig is dat wohr.

Frau Gootmann: Jo, denn kaamt Se doch bidde rin – nehmt Se Platz.

Der Mann: Danke. *(erst jetzt betritt er den Raum)*

Frau Gootmann: *(setzt sich an den Tisch)* Gaht Se doch sitten. Bidde, sett’ Se sik.

Der Mann: Och nee, ik bün jo nich mööd.

Frau Gootmann: Och so ... Jo, as ik Ehrn Kuffer seeg ... ik weer mi seker, dat Se jichenswat verköpen wüllt, oder dat Se Spenden sammelt för Ehr Organisatschoon... Stännig kümmt wen un klingelt bi mi an’ne Döör. – Ik heff Se doch woll nich beleidigt?

Der Mann: Nee, nee, überhaupt nich.

Frau Gootmann: Bidde, kaamt Se un sett’t Se sik. Mien Huusdeern ward jeden Momang torüch kamen un kann us een Tasse Koffee maken.

Der Mann: Velen Dank. *(er setzt sich Frau Gootmann gegenüber und sieht sich im Zimmer um. Während sie weiterspricht)*

Frau Gootmann: Se is jüst even weggahn...

Der Mann: Wen meent Se?

Frau Gootmann: Us Huusdeern. Beten Schokolaad köpen för Jojo. He is krank. Düchtig krank.

Der Mann: Un ... Wokeen is Jojo?

Frau Gootmann: Jojo. Mien Fisch. – Kaamt Se, kiekt Se sik em doch mal an. *(sie geht zum Aquarium, der Mann folgt ihr)*
Ik glööv, he hett Kusenpien. Is dat nich gräsig?

Der Mann: Oh jo, ik kann dat naföhlen.

Frau Gootmann: Worüm mutt so een sööt un unschulligt Hartblatt as Jojo so veel lieden? Gifft dat denn keen Gerechtigkeet up düsse Welt? Un keen Erbarmen?

Der Mann: Jo, jo, de Welt is even blots düsse Welt so as se is.

Frau Gootmann: Sünd Se een Philosoph?

Der Mann: Nich eigentlich.

Frau Gootmann: Se sünd so bescheiden.

Der Mann: Velen Dank.

Frau Gootmann: Sett wi us doch wedder. Wi köönt mien armen Jojo jo sowieso nich helpen. Sett't Se sik doch, Herr ... Herr ...

Der Mann: Wulf. Harry Wulf.

Frau Gootmann: Dat is jo een smucken Naam! Bidde, sett't Se sik doch, Herr Wulf. (*sie setzen sich einander gegenüber*) Ik bün Fro Gootmann, Henriette Gootmann.

Der Mann: Ik weet.

Frau Gootmann: Ik dacht mi all, dat Se dat weet, aver ...Also, ik kann mi nich länger torüchhollen, ik mutt Se eenfach fragen: Up welke Aart wüllt Se mien Mann ümbringen? Dootscheten? Afdrosseln? Oder villicht Gift? ... Bidde, Se mööt mi nasehn, dat ik so neeschierig bün, aver ...Se weet jo, wi Froons sünd nu mal so'n beten wat ...

Der:Mann: Dat gifft ünnerscheedliche Methoden. Dat kümmt dor up an.

Frau Gootmann: Up wat?

Der Mann: Up dat Opfer ... mien Stimmung ... dat Weer ...

Frau Gootmann: Up dat Weer?

Der Mann: Aver kloor doch. An een Regendag würr ik nie nich een Mann ut'n Finster smieten. Ik arbeit jümmers orntlich, Fro Gootmann. Dat köönt Se mi glöven.

Frau Gootmann: Ik glööv Se dat.

Der Mann: (*öffnet seinen Koffer*) Ik heff ok poor heel ungewöhnliche Techniken ... allens van mi sülvst utdacht. Kiekt Se sik to'n Bispill dütt mal an. (*er nimmt einen Schraubenzieher aus dem Koffer*)

Frau Gootmann: Een Schruventrecker?

Der Mann: Dat is een Harry-Wulf-Schruventrecker. Ik heff em patenteern laten.

Seht Se doch mal de speziellen Spiralen. Is veel effektiver as een flach't Messer.

Frau Gootmann: Aver deit dat nich weh?

Der Mann: Blots, wenn de Keerl kiddelig is un anfangt to gnickern, in de Tiet wo ik arbeit. Aver meisttiets gnickert se nich.

Frau Gootmann: Dat is jo heel upregent!

Der Mann: Och, weet Se, dat weer dat to'n Anfang, as ik mien Karriere anfung. Aver nu is de Arbeit mit den Schruventrecker nich veel anners as, seggt wi mal, mit een Revolver, oder den Strick, oder ok Gift oder ...

Frau Gootmann: Och, ik meen nich blots den Schruventrecker. Ik meen dat, wat Se allens maakt.

Der Mann: Wat meent Se denn?

Frau Gootmann: Na, ja, dat allens, woans Se vorgaht un so ...

Marianne: *(tritt auf)* Hier is de Schokolaad, Fro Gootmann.

Frau Gootmann: Jo, danke, Marianne! Velen Dank! Un nu bring us doch bidde Koffee. Dat hier is Herr Wulf, he is jüst vörikamen, üm Herrn Gootmann ümtobringen.

Marianne: Wat will he maken?!

Frau Gootmann: Mien Mann afmurksen.

Marianne: Ehrlich?!...

Frau Gootmann: Jo, ehrlich. Un nu maak us bidde den Koffee.

Marianne: Stark?

Der Mann: Middelstark, wenn't geht.

Marianne: Mi is dat egaal. *(ab)*

Frau Gootmann: Würn Se mi för een Momang entschulligen? De arme Jojo hett so lang up sien Schokolaad töövt.
(sie geht zum Aquarium und wirft große Stücke Schokolade ins Wasser. Währenddessen ordnet der Mann sorgfältig die Sachen in seinem Koffer)
Jojo, kiek mal, wat Mami för di hett! Weeßt du, wat dat is? Schweizer Zartbitter-Schokolaad för mien armen Jojo. *(plötzlich dreht sie sich zu dem Mann um)* Glöövt Se, Schokolaad ist nich recht wat gegen Kusenpien?

Der Mann: Ik kenn mi nich ut mit Krankheiten van Vehtüüg un erst recht nich Fisch.

Frau Gootmann: Ik fraag mi ... Najo, is ok egaal. So as ik dat seh, röhrst he noch nich mal beten wat an. Jojo, wat is los mit di? Dat is Schokolaad, Schokolaad, Schokolaad! – He mutt gräsig krank wesen.

Marianne: *(tritt auf mit einem Tablett. Während sie den Kaffee serviert, singt sie einen typischen Fernsehwerbesong):*
 „Ka-Ka-Kaffee, ja der schmeckt
 Weil er voll Aroma steckt
 Ka-Ka-Kaffee ist ein Genuss
 Besser noch als jeder Kuss
 Gönn dir Ka-Ka-Kaffee. (ab)

Der Mann: Hört sik goot an, dütt Leed.

Frau Gootmann: Dat hett se ut de Fernsehreklaam. Jede free'e Minuut sitt se vör den Flimmerkasten. Maakt Se dat ok?

Der Mann: Fröher, jo, bit mi upfullen is, dat dat in düsse Sendungen veel to veel Gewalt un Mord un Dootslag giff. Dat is blots goot för Kinner, aver nix mehr för utwussen Lüüd.

Frau:Gootmann: Woso glöövst Se, dat dat goot is för Kinner?

Der Mann: Nu jo, ... je fröher se dat wohre Leben to weten krieg, ümso beter ... finnt Se nich ok?

Frau Gootmann: Jüst dat heff ik ok to Marianne seggt. Aver se seggt, se is ok noch een Kind. Najo, wenn ik Jojos Mudder bün un Leonors Mudder, kann ik jo ok noch Mariannes Mudder wesen.

Der Mann: Wen meent Se mit Leonor?

Frau Gootmann: Na, mien Dochter. Se is Schauspelerin. Seggt wi mal so: Se weer gern Schauspelerin.

Der Mann: Oh....! Een Schauspelerin.

Frau Gootmann: Also, ik kann nich seggen, of se überhaupt Talent hett. Se hett noch nie nich up de Bühn stahn. Se versöcht dat, verstaht Se?

Der Mann: Jo, ik verstah....

Frau Gootmann: Se hett an de Uni Philosophie studeert, aver denn hett se woll markt, dat dat allens blots Theorie is, un dorüm hett se een Boutique upmaakt; aver dat leep überhaupt nich un so hett se den Entschluss faat to heiraden. Un woans dat Pech dat nu wull, gung ehr Brögam een poor Weken vör de Hochtiet na Indien un hett sik an de Yogies ranmaakt, oder woans de jümmers heten möögt. Weet Se, dor, wo de Minschen